© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

Mitt. österr. geol. Ges.	70 1977	S. 335—337	Wien, Juli 1979

Führungen und Exkursionen
1977

1. Exkursion am 24. 4. 1977, im Höllensteinzug, in memoriam Prof. Georg Rosenberg
Führung: B. Plöchinger
30 Teilnehmer

A. Punkte in der Nordrandzone der Lunzer Decke:

1. Nächst Zementwerk Waldmühle: Reiflinger Kalk im Kern der Höllenstein-Antiklinale; Fossilfundpunkt (Toula, Spitz);
2. Brecherstation Zementwerk Waldmühle: Partnachmergel (Cordevol) des Südflügels der Höllenstein-Antiklinale;
3. Südlich der Brecherstation: Reingrabener Schiefer, Opponitzer Kalk und Opponitzer Rauhwacke, Hauptdolomit (Südflügel der Höllenstein-Antiklinale);
4. Fischerwiesenbruch: Neokome Aptychenschichten der Flösselmulde und Kontakt zum Hauptdolomit;
5. Kohleführende Lunzer Schichten, Opponitzer Kalk, Hauptdolomit am Weg zum Flösselgraben (Südflügel der Höllenstein-Antiklinale);
6. Flösselbruch: Malmkalk transgressiv auf Rhätkalk; neokome Aptychenschichten der Flösselmulde;
7. Flösselgraben S Flösselbruch: Bunter Malmkalk und Crinoidenkalk des südlichen Muldenflügels der Flösselmulde;
8. Flösselgraben: Transgressionssedimente des Cenoman-Unterturon über der Teufelstein-Antiklinale: Dolomitbrekzie, Itruvienkalk (Fossilfundstelle), exotikareiches Konglomerat;
9. Höhenstraße: Eintritt in die Flösselmulde am Weg Predigerstuhl — Seewiese;
10. Höhenstraße vor Huberram: Mitteltriaskalk der Lunzer Decke nächst Überschiebung Lunzer Decke auf Frankenfelser Decke.

B. Punkte in der Frankenfelser Decke:

1. Höhenstraße nach Huberram: Schiefrig-sandige Mergel des Oberalb-Untercenoman (Losensteiner Schichten);
2. Höhenstraße zwischen Huberram und Kreuzsattel: Neokome Aptychenschichten der Liesingmulde;
3. S Kreuzsattel: heller Malmkalk (Plassenkalk s. l.);
4. SW Kreuzsattel: Quarzreicher Sandstein und exotikaführende Brekzie des Oberalb-Untercenoman (Randcenoman, Losensteiner Schichten);
5. Sattel SW Stierwiese: Übergang Kieselkalk-Liasfleckenmergel, Liasfleckenmergel (Langenbergmulde);
6. Bereich Stierwiese: Kalksburger Schichten der Langenbergmulde (Hettang-Sinemur);
7. N Stierwiese: Kieselkalke (Lias).

Literatur:

Kollmann, H. A.: Itruvien (Itieriidae, Gastropoda) aus dem Wiener Raum. — Mitt. geol. Ges. Wien, **60**, Wien 1968.

Rosenberg, G.: Die Bucht der Langenberge zwischen Kaltenleutgeben und Sulz (Niederösterreich). — Jb. geol. B.—A., **104**, H. 2, Wien 1961.

Rosenberg, G.: Der kalkalpine Wienerwald um Kaltenleutgeben (Niederösterreich und Wien). — Jb. geol. B.—A., **108**, Wien 1965.

Plöchinger, B. & Prey, S.: Der Wienerwald. — Sammlung geol. Führer, **59**, Gebr. Borntraeger, Berlin — Stuttgart 1974.

B. P.

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

2. Exkursion in die penninischen Fenster des Alpenostendes vom 29. 4.—1. 5. 1977
Führung: A. Pahr, H. P. Schönlaub, H. Wieseneder
45 Teilnehmer

Zweck der Exkursion war die Darstellung des inneren Baues der penninischen Fenster am Alpenostrand (Rechnitzer Serie) und ihres unterostalpinen Rahmens (Wechselserie, Grobgneisserie).

Außerdem wurden die mittelostalpine Deckscholle von Kirchschlag-Steinbach (Sieggrabener Serie) und das Paläozoikum von Hannersdorf (Oberostalpin) besucht.

Nach einführenden Vorträgen von A. Tollmann, A. Pahr und G. Walach am Abend des Anreisetages begann die Exkursion am 30. 4. bei durchwegs schönem Wetter mit Aufschlüssen im Raum Bernstein. Es waren dies NE Bernstein Graphitquarzit der Wechselserie, dann Serpentinit in Bernstein und plattiger Kalkserizitschiefer im „Kalkgraben" südlich Bernstein, wobei auch das Lagerungsverhältnis Wechsel-Einheit — Penninfenster von Bernstein erörtert wurde.

Die weitere Fahrt führte durch die trennende Grobgneiseinheit (aplitischer Gneis N Oberhasel) und aufgelagertes Sinnersdorfer Konglomerat (Miozän) in den Westteil des Rechnitzer Fensters. Nach einem Querschnitt durch die höheren Schichtglieder (Grünschiefer N Goberling, Kalkserizitschiefer beim Steinwandriegel W Unterkohlstätten-Fossilfundpunkt von Spicula durch Schönlaub), Kalkphyllit, Grünschiefer, Serpentinit (mit Ophikalzit) im Glasbachtal E Goberling konnte auch das „Cáker Konglomerat" von Goberling (allerdings nur in Blöcken, da das Vorkommen inzwischen verbaut wurde) besichtigt werden.

Anschließend wurde auf der Halde der Antimongrube Schlaining das erzführende Gestein (Kalkserizitschiefer) besichtigt, wobei Prof. W. E. Petrascheck auch einige Hinweise zur Genese der Vererzung geben konnte. Hier war es auch möglich, durch eine Spende der Werksleitung Erzstücke an die Teilnehmer zu verteilen.

Der Nachmittag führte in den östlichen und südlichen Teil des Rechnitzer Fensters (Serpentinit und Grünschiefer bei Rumpersdorf). Die mächtigen Kalkserizitschiefer in einem aufgelassenen Steinbruch N Marktneuhodis, Albitporphyroblasten im Kalkserizitschiefer in einem Aufschluß östlich davon und der neue große Steinbruch „Freingruber" NW Rechnitz mit der Überlagerung des Kalkserizitschiefers durch Grünschiefer rundeten das geologische Erscheinungsbild des Penninikums im Rechnitzer Fenster ab.

Nach der Überquerung eines Tertiärstreifens gelangte die Exkursion in den Bereich Hannersdorf — Eisenberg — Kohfidisch, wo Rechnitzer Serie an einer Störung an fossilführendes Grazer Paläozoikum grenzt. In den paläozoischen Grünschiefern und dem Dolomit von Hannersdorf (Devon) führte H. P. Schönlaub.

Den letzten Exkursionspunkt bildeten Grünschiefer der Rechnitzer Serie südlich Burg am Fuße des Eisenberges. Dieses landschaftlich schön gelegene Zentrum des Weinbaues im südlichen Burgenland an der ungarischen Grenze war der Rahmen für einige Stunden der Erholung und Geselligkeit.

Am 1. Mai führte Prof. Wieseneder, wohl der beste Kenner dieser Gesteinsgesellschaft, durch die Sieggrabener Serie bei Steinbach. Diese (von Tollmann in das Mittelostalpin gestellte) Serie, die auch hier in der Umgebung von Kirchschlag als Erosionsrest der unterostalpinen Grobgneisserie auflagert, ist zufolge ihrer höher metamorphen Gesteine (Granatamphibolit, Eklogit, Granatbiotitgneis, Hornblendefels, Marmor, Serpentinit) auch für den Fachpetrographen und Mineralogen von Interesse.

Die weitere Route führte in den Raum des Fensters von Möltern: Zunächst der Rahmen (Grobgneisserie, Wechselserie), dann der Fensterinhalt (Kalkschiefer, Grünschiefer, Radiolarit) sowie die Grenzverhältnisse der einzelnen Serien wurden besichtigt.

NE Hochneukirchen gelangte man wieder in den Nahbereich des Bernsteiner Fensters: Man sah Hüllschiefer der Grobgneisserie (z. T. mit Pseudomorphosen nach Staurolith), Semmeringquarzit (auf Wechselserie) und die eindrucksvolle Überlagerung von Kalkschiefer der Rechnitzer Serie durch Hüllschiefer des Rahmens (Grobgneisserie).

Nachmittags wurde die Wechselserie W Hochneukirchen und deren Lagerungsverhältnis zur Grobgneiseinheit und dem Pennin (nördlichster Teil des Bernsteiner Fensters) studiert. Die Überschiebungszone zwischen Wechsel- und Grobgneiseinheit ist hier stellenweise durch eingeschlichtetes Permomesozoikum markiert. Die Zuordnung einiger Gesteinspartien zu diesem Permomesozoikum fand nicht immer die einhellige Zustimmung durch die Exkursionsteilnehmer, was zu lebhafter Diskussion führte. Die Exkursion endete um 16.30 Uhr in Bernstein. A. P.

© Österreichische
Geologische Gesellschaft/Austria; download unter www.geol-ges.at/ und www.biologiezentrum.at

3. Exkursion in die Grauwackenzone bei Eisenerz vom 21.—23. 10. 1977
Führung: H. P. Schönlaub
53 Teilnehmer

Die Österreichische Geologische Gesellschaft führte bei herrlichem Herbstwetter eine Exkursion in die Steirische Grauwackenzone durch. Die Teilnehmer versammelten sich am Präbichl, um neue Ergebnisse zur Stratigraphie, Tektonik und Lagerstättenbildung in diesem Segment der Grauwackenzone zu erfahren. Ein 45 Seiten starker Exkursionsführer faßte das Programm zusammen.

Die Exkursion führte zuerst auf den Steirischen Erzberg, wo ein Überblick über den Gesamtraum gegeben wurde. Anschließend wurden die zum Verständnis der Stratigraphie und Tektonik wichtigen Etagen Rosina, Dreikönig, Schuchart, Liedemann, Etage I und Sybold besucht. Die Gesellschaft schuldet dafür der VÖEST-ALPINE, Bergdirektion Eisenerz, großen Dank.

Nach dem Besuch des Erzberges wurden in der Ramsau südwestlich Eisenerz neu aufgeschlossene Forststraßenprofile durch das Silur und Devon vorgeführt. Besonderes Augenmerk wurde hierbei auf die Tektonik gelegt (tiefere Wildfeld-Decke, Reiting-Decke).

Nach der Mittagsrast wurde das nun schon klassische Profil des Polster besucht, und zwar die unter dem Porphyroid liegende Schichtfolge und die höheren Anteile. Letztere wurden mittels Sessellift in der Umgebung der Bergstation erreicht. Die Exkursionsroute führte von hier zum Polstergipfel, in den Hirscheggsattel, zur Leobner Hütte und weiters entlang des Knappensteiges zurück zum Präbichl. Die Teilnehmer hatten dabei ausgiebig Gelegenheit, Ordoviz, Silur, Devon und die Präbichlschichten zu studieren. Natürlich beeindruckte die klassische Winkeldiskordanz westlich der Leobner Hütte am stärksten.

Das Sonntagsprogramm führte in die Grauwackenzone im Raum des Liesingtales, und zwar in den Langen Teichengraben, wo Stopps in der Veitscher Decke, an ihrer Grenze zur Norischen Decke (Gotthardistollen) und im Ordoviz gemacht wurden. Den Abschluß bildete die Besteigung des Wildfelds mit Querung silurischer Diabase, Schwarzschiefer und unterdevonischer Kalke. Der Abstieg erfolgte zum Teicheneck-Sattel und weiters über das Magdwieseneck zum Ausgangspunkt des Fußmarsches. Um 15 Uhr löste sich die, wie allgemein versichert wurde, sehr gelungene Exkursion auf.

H. P. S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Austrian Journal of Earth Sciences

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 70

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Führungen und Exkursionen. 335-337